

Stadtblatt



------Editorial



CORONA und die Stadtfinanzen

ach sechzig Tagen "Corona-Enthaltsamkeit" kehren wir mit Einschränkungen in unseren gewohnten Alltag zurück. Auch für die Stadtgemeinde geht es in Richtung Normalität. Unsere erste Gemeindevertretungssitzung nach den Ausgangsbeschränkungen haben wir im Congress Saalfelden abgehalten. Auf der Tagesordnung stand unter an-

derem ein Erlass bzw. eine Reduktion der Kindergartengebühren für Eltern, die ihre Kinder in den vergangenen Monaten zu Hause betreut haben. Weiters wurde beschlossen, dass Betriebe, die von der Stadtgemeinde Immobilien gepachtet haben, für die Zeit der Schließung nur 25 % der Mietkosten bezahlen müssen. Gastronomiebetrieben wurde der Pachtzins für Gastgärten auf Gemeindegrund erlassen. Eine zinsfreie Stundung der Kommunalsteuer ist für alle Unternehmen in Saalfelden möglich. Mit diesem Paket entlasten wir Betriebe in einer schwierigen Zeit.

Die Gemeinden spüren die wirtschaftlichen Turbulenzen unmittelbar. Kurzarbeit und Kündigungen vermindern die Einnahmen aus der Kommunalsteuer. Eine aktuelle Studie des Zentrums für Verwaltungsforschung (KDZ) hat ergeben, dass durchschnittlich 14 % der Einnahmen einer Gemeinde aus der Kommunalsteuer und 39 % aus den Bundesertragsanteilen kommen. Mehr als die Hälfte eines Gemeindebudgets ist also von einer stabilen Wirtschaft abhängig. Auch in Saalfelden bereiten wir uns auf einen signifikanten Rückgang bei den Einnahmen vor. Der finanzielle Spielraum wird kleiner. Ein genereller Investitionsstopp ist meiner Meinung nach nicht der richtige Weg. Die Gemeinden in Österreich sind für 30 % der öffentlichen Investitionen verantwortlich und tragen somit wesentlich zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Trotzdem müssen wir Bereiche definieren, wo wir einsparen können, wo Projekte verschoben oder Kredittilgungen vorübergehend ausgesetzt werden können. Für diese notwendigen Schritte ersuche ich um Ihr Verständnis. Gleichzeitig bedanke ich mich für Ihre Disziplin und die Unterstützung während der vergangenen Monate.



Haben Sie etwas verloren?

Dann könnte sich ein Besuch im Fundamt der Stadtgemeinde lohnen. Erfreulicherweise gibt es viele ehrliche Mitbürger, die Fundgegenstände dort abgeben!

athrin Gratz ist seit mehr als 20 Jahren im Pass- und Fundamt der Stadtgemeinde beschäftigt. Sie beobachtet, dass immer weniger Menschen ins Fundamt kommen, um sich nach verlorenen Gegenständen zu erkundigen. Obwohl es sich für viele lohnen könnte. "Es warten jede Menge Schlüssel, Brillen, Kleidungsstücke, Handys und Fahrräder auf ihre Besitzer."

Beim Fundamt Saalfelden vermutet man, dass manche Bürger nicht an die Möglichkeit denken, sich bei der Gemeinde zu erkundigen. Auch ein weiterer Faktor könnte ausschlaggebend sein. In einer stark auf Konsum und Wegwerfen orientierten Gesellschaft spielt der materielle Wert einzelner Gegenstände eine geringe Rolle.

Wer etwas verloren hat, kann sich im Fundamt der Stadtgemeinde oder auf der Online-Plattform **www.fundinfo.at** informieren, ob der Gegenstand abgegeben wurde. Auch telefonische Anfragen im Fundamt sind möglich, T +6582 797 27.

Inhalt

4 Schwimmbad Bistro

Doris Zehentner sorgt für das leibliche Wohl

6 Reinigung Stadtamt

Die Stadtgemeinde stellt sich vor

7 Ökostrom statt Diesel

E-Fahrzeug für das Stadtamt

8 Baumuntersuchungen

Schalltomographie zeigt Holzstrukturen

9 Jetzt Ölheizung tauschen

Attraktive Fördermodelle für den Umstieg

10 Hunde und schwarze Schafe

Aufruf an die Hundebesitzer

11 Trinkwasser für die Zukunft sichern

In Haid wird ein Versuchsbrunnen errichtet

12 Die Hausplaner & Alpenmarkt

Zwei Betriebe stellen sich vor

13 Gerling

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

15 Musikunterricht per Videokonferenz

Musikum meistert Krise mit Kreativität

$17 \,\, \text{Ein NEIN ist ein NEIN}$

Jugend und sexuelle Gewalt

19 Bernhard Tritscher nach Rücktritt

Nicht geboren für einen Bürojob

20 Wiederaufbau nach dem Krieg

Saalfelden als Standort für die Textilindustrie

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden T +43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser Produktion: RB Druck GmbH; Auflage: 8.250 Stk.

Foto Titel: Bernhard Pfeffer

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer Fl/11/001, ausgezeichnet ist.

Sommer, Sonne & Corona

Seit 29. Mai haben die Bäder wieder geöffnet. Zum Schutz der Badegäste vor einer Ansteckung mit dem Corona Virus gelten neue Verhaltensregeln. Die Stadtgemeinde hat für die Bäder eine Besuchergrenze von 1.250 Personen festgelegt.

ass die Schwimmbäder diesen Sommer aufsperren, war lange Zeit nicht gewiss. In der Zeit der Ausgangsbeschränkungen konnte sich kaum jemand vorstellen, wie man in einem Schwimmbad entsprechende Sicherheitsvorkehrungen umsetzen kann. Erst als die Zahl der Neuinfektionen zurückging und die ersten Informationen über eine Öffnung von Restaurants und Hotels an die Öffentlichkeit gelangten, wurde auch eine Öffnung der Bäder wieder realistischer.

In einer Pressekonferenz am 28. April sprachen Gesundheitsminister Rudolf Anschober und Tourismusministerin Elisabeth Köstinger über das Ziel, die Badeanlagen in Österreich mit 29. Mai zu öffnen. In den Medien wurde diese Willenserklärung gleich in die Schlagzeile "Bäder öffnen am 29. Mai" umgemünzt. Für die Stadtgemeinde entstand eine schwierige Situation. Rechtlich gesehen war eine Öffnung der Bäder trotz Ankündigungen der Bundesregierung - verboten. Gültig war immer noch eine Verordnung des Gesundheitsministerium, die eine Öffnung von Badeanlagen bis 30. Juni untersagte. Unter welchen Rahmenbedingungen die Bäder geöffnet werden könnten, sickerte am 19. Mai in Form einer Empfehlung aus dem Gesundheitsministerium durch. Und erst am 28. Mai - also einen Tag vor der Öffnung der Bäder - wurde endlich auch eine entsprechende Verordnung erlassen. Somit konnte die Gemeinde die Anlagen am 29. Mai öffnen, ohne dabei einen Gesetzesverstoß zu begehen.

1.250 Badegäste gleichzeitig

Vom Betreiber einer Badeanlage muss sichergestellt werden, dass entsprechend große Abstände zwischen den Badegästen eingehalten werden können. Daher ist im Sommer 2020 kein uneingeschränkter Zugang in die Bäder möglich. In einem Freibad muss jedem Gast eine Liegefläche von mindestens 10 m² Größe zur Verfügung stehen. In den Wasserbecken dürfen sich gleichzeitig nur so viele Menschen befinden, dass jeder Badegast 6 m² Platz hat.

Aufgrund dieser Vorgaben wurden die Kriterien für den Betrieb der Bäder in Saalfelden erarbeitet. Es wurde festgelegt, dass sowohl in der Naturbadeanlage Ritzensee als auch im Erlebnisschwimmbad Obsmarkt max. 1.250 Badegäste gleichzeitig anwesend sein dürfen. Ist diese Anzahl erreicht, werden keine weiteren Badegäste mehr eingelassen. Diese Regelung gilt auch für die Besitzer von Saisonkarten. Weiters gilt es zu beachten, dass bei einer behördlichen Schließung der Badeanlagen aufgrund eines erneuten Anstieges der Neuinfektionen kein Anspruch auf eine Rückerstattung des Kaufpreises für eine Saisonkarte besteht.

Regeln Badebetrieb 2020

Obsmarkt & Ritzensee

- Maskenpflicht in Innenbereichen (Rechtlicher Stand: 10.6.2020)
- Mindestens 1 m Abstand zu anderen Personen halten. Ausgenommen Personen, die im selben Haushalt leben.
- Regelmäßig Hände waschen oder desinfizieren
- Begrenzung Badegäste: max. 1.250
 Personen zur selben Zeit

Erlebnisschwimmbad Obsmarkt

- Max. Anzahl der Schwimmer laut Tafeln am Beckenrand beachten:
 - Sportbecken: 126 Personen
 - Erlebnisbecken: 89 Personen
 - Sprungbecken: 40 Personen
 - Kinderbecken: 14 Personen
 - Wärmebecken: 4 Personen
- 1 bis 2 m Abstand zwischen den Schwimmern
- Ein- und Ausstiege freihalten

Naturbadeanlage Ritzensee

- 3 bis 4 m Abstand zwischen den Schwimmern
- Ein- und Ausstiege freihalten
- Schwimmen und Paddeln im "Schongebiet Wassertiere" (Westufer) verboten

Die Stadtgemeinde Saalfelden behält sich die Anpassung der Regeln auf Grund gesetzlicher Änderungen vor.



Neue Gastgeberin im Schwimmbad

Schwimmbad und Pommes - für viele ist diese Kombination kaum zu übertreffen. Und ein leckeres Eis zwischen den Schwimmeinheiten darf natürlich auch nicht fehlen. Seit heuer begrüßt Doris Zehentner die Badegäste im neu eröffneten Schwimmbad Bistro.

ach 25 Jahren als "Schwimmbad Wirtin" verabschiedete sich Marianne Rohrmoser im Vorjahr in den wohlverdienten Ruhestand. Nun versorgt die gebürtige Leogangerin Doris Zehentner die Badegäste mit Eis, kühlen Getränken und leckeren Speisen. Die Konditorin und Restaurantfachfrau führt erstmals ein eigenes Unternehmen, "Ich habe schon seit einiger Zeit Ausschau nach einem geeigneten Pachtobjekt für einen kleinen Gastronomiebetrieb gehalten. Ich freue mich auf den ersten Sommer im Saalfeldner Schwimmbad und hoffe auf viele Badetage", erklärt die 45-jährige Jungunternehmerin, die sich eine langfristige Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde vorstellen kann. Als erste Investition hat sie neue Tische und Stühle für die Terrasse angekauft. "Das war mir ein Anliegen. Ich möchte meinen Gästen einen gewissen Komfort bieten. Und selbst will ich mich auch wohlfühlen an meinem Arbeitsplatz."



Doris Zehentner sorgt für das leibliche Wohl im Erlebnisschwimmbad Obsmarkt.

Schwäne im Beschützermodus

Das Schwanenpaar am Ritzensee hat Nachwuchs bekommen. Was das für die Schwimmer im See bedeuten kann, haben Vorfälle im Sommer 2017 gezeigt.

ie Attacke eines Höckerschwans auf einen Sportschwimmer im Frühsommer 2017 schaffte es bis in die Nachrichtensendung "Zeit im Bild". Damals war ein Schwanenpaar mit Jungvögeln am See unterwegs und es kam zu mehreren Angriffen auf Menschen. Durch einen Verkehrsunfall, bei dem ein Elterntier und ein Jungvogel überfahren wurden, entspannte sich die Situation.

Die Stadtgemeinde setzte sich 2017 mit einem Vertreter der Jagdbehörde in Verbindung, um ähnliche Vorfälle künftig zu vermeiden. Das Ergebnis aus dieser Besprechung: Der Höckerschwan ist zwar ein Wildtier im Sinne des Jagdgesetz, er genießt jedoch durch die EU Vogelschutzrichtlinie eine ganzjährige Schonzeit. Das heißt, die Bejagung eines aggressiven Schwans ist

Halten Sie ausreichend Abstand und füttern Sie die Schwäne am Ritzensee nicht!

verboten. Der Experte der BH Zell am See schlug der Stadtgemeinde vor, einen Teil des Sees abzusperren, in den sich Wasservögel zurückziehen können und nicht mit Schwimmern und Paddlern in Kontakt kommen. Zusätzlich soll mit Infotafeln darauf hingewiesen werden, dass die Menschen ausreichend Abstand zu den Schwänen halten und sie auf keinen Fall füttern sollen.

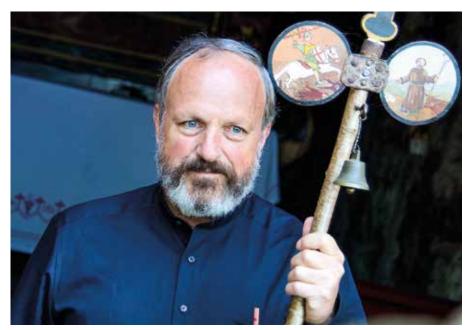


Schongebiet und Infotafeln

Nachdem wieder Schwäne mit Jungvögeln am See unterwegs sind, muss damit gerechnet werden, dass die Wasservögel Menschen attackieren, die dem Nachwuchs zu nahe kommen. Die Stadtgemeinde hat daher im südwestlichen Teil des Sees ein "Schongebiet Wassertiere" errichtet und Informationstafeln aufgestellt.

Unser Einsiedler: Matthias Gschwandtner aus Bad Ischl

Eine Einsiedelei ohne Einsiedler - diese Situation kam leider durch die Corona Krise zu Stande. Doch nun ist er da, der Neue. Am 6. Juni stand Matthias Gschwandtner bei einer Messe am Palfen erstmals im Mittelpunkt.



Matthias Gschwandtner zeigte sich erstaunt über den großen Hype um seine Person.

achdem der aus Belgien stammende Einsiedler Stan Vanuytrecht im vergangenen Winter seinen Abschied verkündete, machten sich Stadtgemeinde und Pfarre auf die Suche nach einem neuen Hausherren für die Klause am Palfen. Es trafen 14 Bewerbungen im Pfarramt ein. Die Corona Krise und ihre Auswirkungen verzögerten den Bewerbungsprozess. Vor allem die persönlichen Treffen mit den aussichtsreichsten Kandidaten waren nicht möglich. Anfang Juni konnte eine Entscheidung gefällt werden. Der neue Einsiedler von Saalfelden heißt Matthias Gschwandtner und kommt aus Bad Ischl.

Ein Jazzfan aus der Saline

Matthias Gschwandtner führte bis zu seiner Pensionierung ein recht bürgerliches Leben. Über 30 Jahre lang arbeitete er als kaufmännischer Angestellter bei den Österreichischen Salinen in Ebensee am Traunsee. Seit seiner Pensionierung im Jahr 2007 engagiert sich der Ehemann und Vater einer Tochter in der evangelischen Pfarrgemeinde seiner

Heimat Bad Ischl. Saalfelden kennt der 63-Jährige bereits seit den 80er Jahren. Das Jazzfestival lockte den Musikfan regelmäßig in den Pinzgau. "Dabei sind der Besuch der Einsiedelei und das Schwimmen im Ritzensee für mich zur persönlichen Tradition geworden", erzählt er.

Lang gehegter Wunsch

Der Wunsch, auf der Einsiedelei zu leben, entstand bei Matthias Gschwandtner bereits vor langer Zeit. "Dieser Wunsch besteht eigentlich seit den 80er Jahren, seit meinem ersten Besuch am Palfen." Auch bei der letzten Ausschreibung des Postens im Jahr 2017 spielte der Bad Ischler schon mit dem Gedanken, sich zu bewerben. "Damals fehlte mir noch der Mut." Dieses Mal hat er sich getraut.

Von den 14 Bewerbern wurden fünf in die engere Auswahl genommen. Die endgültige Entscheidung trafen der Pfarrer und der Bürgermeister. Pfarrer Alois Moser: "Bei Matthias gefällt mir die offene, interessierte Art, wie er an die Möglichkeit, Einsiedler zu werden, herangegangen ist. Beheimatet im evangelischen Glaubens-

umfeld lebt er sein Christsein auch mit einem ökumenischen Weitblick aus. Ihm ist das gemeinsame Bemühen, verantwortungsvoll mit Gottes Schöpfung umzugehen, sehr wichtig."

Glaubensseminar schaffte Klarheit

"Mein Glaubensweg war ein längerer, mit Zweifeln und vielen Fragen", gibt Matthias Gschwandtner Einblick. "Am intensivsten und wesentlichsten war ein einwöchiges Glaubensseminar, das ich 2009 erleben durfte. Das hat mir eine neue Welt eröffnet, ein neues Bibelverständnis und es hat mir ganz viel Klarheit gebracht. Ich möchte weiter unterwegs sein und mich entwickeln. Die Einsiedelei ist dabei eine ganz besondere Möglichkeit. Dieser abgelegene, sehr geistliche Ort inmitten der Natur bietet sich wunderbar an, um Anliegen und Sorgen zu benennen und vor Gott zu bringen."

Unser Umgang mit der Schöpfung

Als Umweltbeauftragter der evangelischen Diözese Oberösterreich ist es Matthias Gschwandtner ein großes Anliegen, Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen. "Vielleicht kann ich als Einsiedler Mut machen für Veränderungen, Mut machen für ein neues Miteinander. Vielleicht gelingt es mir, den Menschen Mut zu machen, damit sie austreten aus dieser Ersatzreligion des 'Totalen Marktes' und des Konsumund Wachstumszwanges. Die Einstellung 'Ich will alles und das sofort' wird auf Dauer nicht funktionieren."

T-Shirt statt Kutte

Viele sind gespannt, in welcher Kleidung sie den neuen Einsiedler auf der Klause antreffen werden. Diese Frage beantwortet Matthias Gschwandtner recht pragmatisch. "Ich bin kein Mitglied eines Ordens oder einer Bruderschaft. Und ich werde auch nicht so tun als ob. Ich werde mich bequem und praktisch kleiden. Also werde ich eher im T-Shirt unterwegs sein."

Die Stadtgemeinde stellt sich vor:

Reinigung Stadtamt

Im Stadtamt gehen täglich hunderte Personen aus und ein. Die gründliche Reinigung des Gebäudes schützt vor einer Übertragung von Krankheiten. Dieser Aspekt spielt im Moment eine große Rolle.

enn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Morgen ins Stadtamt kommen, ist alles sauber, die Abfalleimer sind entleert und es gibt ausreichend Papierhandtücher, Toilettenpapier und Flüssigseife an den stillen Orten des Hauses. Dafür sorgen die Raumpflegerinnen Rosemarie Koller, Magdalena Streitberger und Hildegard Hölzl. In den Abendstunden und am Freitag Nachmittag, wenn das Stadtamt geschlossen hat, sind sie mit Staubsauger, Wischmop und Reinigungstüchern unterwegs. Sie reinigen die Böden, Fensterscheiben, Schreibtischflächen, Stiegenhandläufe und Türschnallen. Sie pflegen die Zimmerpflanzen, waschen das Geschirr und sorgen dafür, dass die Kaffeemaschinen funktionieren. Auf den

Sie sorgen für ein sauberes Stadtamt: v.l. Rosemarie Koller, Magdalena Streitberger und Hildegard Hölzl



Schreibtischen und in den Schränken befinden sich Unterlagen, deren Inhalt nicht für die Öffentlichkeit bestimmt ist. Daher sind Diskretion und Verschwiegenheit wesentliche Anforderungen an die Raumpflegerinnen. Zu ihrem Arbeitsbereich gehört neben den vier Geschoßen im Stadtamt

auch ein Bürotrakt im Nachbargebäude über dem Rathauscafe.

Hildegard Hölzl und Magdalena Streitberger werden noch in diesem Jahr ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Rosemarie Koller wird dann zwei neue Kolleginnen oder Kollegen im Team begrüßen dürfen.

Entscheidung für eine App

Die Stadtgemeinde beendet den Vertrag mit "buergermeldungen.com". Die Bürger können nun über "Gem2Go" Meldungen und Vorschläge einbringen.

or fünf Jahren führte die Stadtgemeinde die App "buergermeldungen.com" ein. Ein Programm am Smartphone, mit dem Bürger Schäden an der öffentlichen Infrastruktur erfassen und Verbesserungsvorschläge einbringen können. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an Programmen und Funktionen für Smartphones. Auf dem Gemeindesektor hat sich österreichweit die App "Gem-2Go" etabliert. Diese Anwendung hat den großen Vorteil, dass sie mit der Website der Gemeinden verknüpft ist. Somit müssen die Administratoren die Inhalte für die klassische Homepage und für die Smartphone App nur einmal erfassen. Es ist gewährleistet, dass auf beiden Kanälen die gleichen Informationen abrufbar sind.

Saalfelden setzt auf "Gem2Go"

Mit 1. Juli endet der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde und dem Anbieter der App "buergermeldungen.com". Somit können die Nutzer dieser App keine Informationen mehr an die Stadtgemeinde Saalfelden übermitteln. Als Alternative wurde die Gemeinde-App "Gem2Go" um die Funktion "Bürgermeldungen" erweitert. Saalfeldens Bürger können also nun über "Gem2Go" ihre Meldungen und Vorschläge für kommunale Einrichtungen und Anlagen einbringen.

Stadtamtsleiter Rudolf Oberschneider erklärt die Vorteile: "Uns ist es vorrangig darum gegangen, dass die Bürger nur mehr eine App auf ihrem Smartphone brauchen, um mit uns in Kontakt zu treten. Mit Gem-2Go haben wir eine Anwendung, die sehr viele Funktionen und Services abdeckt. Und sie verfügt über eine Push-Funktion. Die Stadtgemeinde kann den Nutzern des Services sehr schnell und einfach wichtige Informationen übermitteln. Welche Informationen die User auf ihrem Smartphone erhalten, können sie selbst über Einstellungen im Programm entscheiden."



Über die App "Gem2Go" können Bürger Meldungen und Vorschläge zur kommunalen Infrastruktur erfassen.

Autor: Bernhard Pfeffer Grafik: Adobe Stock, Gem2Go

Ökostrom statt Diesel

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtamtes fahren seit Kurzem mit einem Elektrofahrzeug zu ihren Terminen. Um sicherzugehen, dass wir als e5-Gemeinde auf den richtigen Antrieb setzen, galt es einige Fragen zu klären.

as alte Dieselfahrzeug hatte den Mitarbeitern des Stadtamtes gute Dienste erwiesen. Nach einem technischen Defekt wurde das Fahrzeug Anfang des Jahres in den Ruhestand geschickt. Zeit für Neues. Nachdem die meisten Fahrten der Bediensteten sehr kurz sind, war die Anschaffung eines E-Fahrzeuges naheliegend.

Die Ökobilanz

Ist ein Fahrzeug mit elektrischem Antrieb tatsächlich klimafreundlicher als eines mit Verbrennungsmotor? Man muss ja den CO₂ Ausstoß bei der Herstellung eines Lithium-lonen Akkus berücksichtigen, warnen Kritiker. Und wie ist das mit der Entsorgung des Akkus am Ende der Nutzungsdauer?

Ein Faktencheck des österreichischen Verkehrsclubs (VCÖ) aus dem Jahr 2018 lieferte dazu folgende Antworten: "Die Energie, die bei der Produktion von Elektrofahrzeugen anfällt, kann mitunter höher sein als jene bei konventionellen Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor. Die E-Mobilität ist also keine komplett emissionsfreie und ressourcenschonende Mobilität. Bei der Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines KfZ sowie des heimischen Strommix (inkl. Importe) verursachen Elektroautos gegenüber fossil betriebenen Neuwagen jedoch um bis zu 90 % weniger Treibhausgase."

Energieexperte Peter Stiegler vom Salzburger Institut für Raumordnung (SIR) konnte die Frage nach der Ökobilanz mit klaren Zahlen beantworten. "Bei der Herstellung der Batterie eines Elektrofahrzeuges werden - je nach Strommix - zusätzlich ein bis zwei Tonnen CO2 ausgestoßen. Durch den Verzicht auf Diesel oder Benzin ist diese CO₂-Menge aber bereits nach 9.500 km eingespart. Bei einem Betrachtungszeitraum von 10 Jahren werden unserer Umwelt so etwa 13 Tonnen CO₂ erspart. Anstatt Erdöl aus weiter Ferne heranzuschaffen, reicht bereits eine 11 m² kleine Photovoltaikanlage am Hausdach oder auf dem Carport, um Strom für den Jahresbedarf eines Elektroautos bei durchschnittlicher Nutzung bereitzustellen."

Auch zur Frage der Entsorgung des Akkus konnte uns der Fachmann beraten. "Die Batterie des Fahrzeuges beinhaltet etwa 3 kg



Übergabe des neuen Elektrofahrzeuges für das Stadtamt: v.l. Stadtamtsleiter Rudolf Oberschneider, Bgm. Erich Rohrmoser, e5 Projektleiter Hans Peter Heugenhauser und Alexander Zehentner.

Lithium. Nach 10 Jahren Nutzung im Fahrzeug hat die Batterie bereits etwa 5.000 I Diesel eingespart. Danach kann sie weitere 10 Jahre als stationärer Speicher, z.B. als Notstromversorgung, verwendet werden. Nach 20 Jahren - wir befinden uns dann bereits im Jahr 2040 - wird die Batterie wieder in ihre wertvollen Bestandteile zerlegt und zu 95 % recycelt. Die Technologien dafür gibt es bereits heute." In Sachen Klimaschutz konnten wir uns also guten Gewissens für ein E-Fahrzeug entscheiden. Besonders unter dem Aspekt, dass wir das Fahrzeug mit Ökostrom betanken würden.

Die Reichweite

Auch wenn die meisten Fahrten unserer Mitarbeiter innerhalb des Gemeindegebietes stattfinden, müssen wir immer wieder mal nach Salzburg oder weiter fahren. Wie weit kommen wir also mit einem Elektrofahrzeug, bis wir uns auf die Suche nach einer E-Tankstelle machen und dort viel Zeit in einen Tankvorgang investieren müssen? Das Elektrofahrzeug für das Stadtamt schafft mit einer Akkuladung eine Strecke bis 350 km. Laut realen Kfz-Tests im Winter bei -4 Grad und auf unterschiedlichem Ge-

lände ca. 240 km. Eine Fahrt nach Salzburg und zurück ist mit einem vollen Akku auf jeden Fall ohne einen Ladestopp möglich.

Die Wirtschaftlichkeit

Ein weiterer wichtiger Punkt bei einem Dienstfahrzeug ist die Wirtschaftlichkeit. Diese ist bei einem Elektrofahrzeug vor allem dann gegeben, wenn man sich auf die wesentlichen Anforderungen an ein Fahrzeug beschränkt und bei den Anschaffungskosten spart. Bei den laufenden Kosten ist ein E-Fahrzeug wesentlich günstiger. SIR-Experte Peter Stiegler: "Elektrofahrzeuge nutzen die Energie etwa drei Mal so effizient wie Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren. Die für 100 km Fahrtstrecke benötigten 15 kWh Strom entsprechen etwa 1,5 I Diesel." Ein weiterer Kostenvorteil ist der Wegfall der motorbezogenen Versicherungssteuer für elektrobetriebene Fahrzeuge.

In Punkto Wirtschaftlichkeit kam uns zu Gute, dass ein Dienstfahrzeug für das Stadtamt nicht sehr groß sein muss, weil es zumeist nur mit ein bis zwei Personen besetzt ist. Somit konnten wir uns auch in wirtschaftlicher Hinsicht mit gutem Gewissen für ein Fahrzeug entscheiden, das mit Strom betrieben wird.

Autor/Bilder: Paul Zotter

Baumuntersuchungen von den Wurzeln bis zur Krone

Maßnahmen an Bäumen im öffentlichen Raum rufen immer wieder Kritik von Bürgerinnen und Bürgern hervor. Manche Kommentatoren scheinen sich schon zu richtigen Baumexperten entwickelt zu haben. In diesem Artikel erklären wir, warum diese Maßnahmen erforderlich sind und welche Untersuchungen vorausgehen.

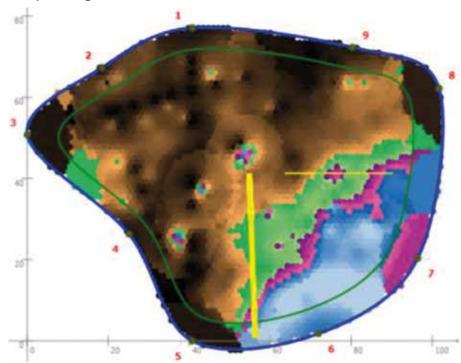
ufgrund der Verkehrssicherheitspflicht ist es Aufgabe der Stadtgemeinde, die gemeindeeigenen Bäume entlang von Straßen sowie auf öffentlichen Plätzen und Sportanlagen durch zertifizierte Prüfer begutachten zu lassen und in einem digitalen Baumkataster zu erfassen. Die Untersuchungen werden von Fachleuten der Österreichischen Bundesforste (ÖBf) durchgeführt. Bei der Erstaufnahme wird jeder Baum einzeln erhoben, analysiert, dauerhaft markiert und in den elektronischen Baumkataster übernommen. Jede in den Folgejahren durchgeführte Baumkontrolle wird dokumentiert und in einem Gutachten mit weiterführenden Empfehlungen zum "Baum-Management" zusammengefasst. Mit diesen Arbeiten wurde im Frühjahr 2018 begonnen.

Die Schalltomographie

An acht Bäumen wurde aufgrund der visuellen Begutachtung nach Ö-Norm L1122 eine weiterführende Untersuchung veranlasst. Diese Bäume mussten im vergangenen Frühjahr mittels Schalltomographie oder Bohrwiderstandsmessung genauer untersucht werden. Bei der Schalltomographie wird mittels Schall festgestellt, ob der Baum erhaltungswürdig ist oder nicht.

- 1. Mit einer speziellen Messkluppe wird der Querschnitt des Baumes bestimmt.
- Schallempfindliche Sensoren werden an der Höhe des vermuteten Schadens am Baumstamm angebracht.
- Mit einem Schallhammer wird einzeln auf die Sensoren geklopft um einen Schallimpuls zu erzeugen. Die benötigte Zeit des Impulses zu den anderen Sensoren wird gemessen.
- 4. Das Ergebnis wird in einer farblichen 2D-Darstellung grafisch erstellt.
- Aufgrund des Zustandes des Holzes wird die Schallgeschwindigkeit verändert, daraus werden der Gesundheitszustand des Stammes und Aussagen zur Bruchsicherheit erkenntlich.

Beispiel Bergulme Kirchhof



Beschreibung der 2D-Visualiserung

Die blauen und violetten Bereiche stellen instabile Holzstrukturen bzw. eine Höhlung dar. Die Abschottungszone wird mit der grünen Färbung angezeigt. Braun bis Schwarz sind stabile Holzstrukturen. Gelbe Balken können Risse darstellen. Die grüne Linie gibt die errechnete notwendige Restwandstärke an, ohne weitere Baummerkmale zu berücksichtigen.

Ergebnis:

Die Schalltomographie wurde am Stammfuß durchgeführt und zeigte eine ausgeprägte Fäule im Bereich von Sensor 5 zu Sensor 8.

Empfehlung Maßnahmen:

Einkürzung der Krone um circa 5 m in der Höhe. Durchführung innerhalb von 3 Monaten. Totholzentfernung gemäß Ö-Norm L1122. Durchführung innerhalb von 3 Monaten.

Begründung:

Es ist eine ausgeprägte Fäule im Stammfuß vorhanden. Aufgrund des Standortes direkt neben der Kirche und der selten vorkommenden Baumart Bergulme wurde der Baum als erhaltungswürdig eingestuft. Um die Verkehrssicherheit herzustellen, ist eine Einkürzung der Krone notwendig.



ÖBf-Baumexperte Andreas Schweiger führte die Schalltomographie durch.

Autor: Bernhard Pfeffer Bild: Adobe Stock

Weg vom Öl - jetzt zahlt sich's aus!

Der Preis für Heizöl ist so niedrig wie zuletzt im Jahr 2016. Noch attraktiver als der aktuelle Ölpreis sind jedoch die Förderungen für einen Austausch der Ölheizung. Bis zu 11.000 Euro Direktzuschuss winken zum Beispiel beim Umstieg auf Biomasse.

it dem "Raus-aus-dem-Öl-Bonus" von Bund und Land erhalten Sie bis zu 10.000 Euro Förderung für die Umstellung einer Öl- oder Gasheizung auf erneuerbare, regionale Wärmequellen. Die Stadtgemeinde Saalfelden unterstützt die Anschaffung von Heizsystemen mit erneuerbaren Energieträgern zusätzlich mit einem Direktzuschuss. Wenn Sie zum Beispiel die Ölheizung gegen eine Pelletsheizung tauschen, erhalten Sie von der Stadtgemeinde - zusätzlich zum "Raus-ausdem-Öl-Bonus" - einen Direktzuschuss von 1.000 Euro. Das wäre dann eine Fördersumme bis zu 11.000 Euro. Und damit sparen Sie - je nach Produkt und Ausstattung - bis zu 50 % der Kosten für den Heizungstausch.

Fördervoraussetzungen

- Das Wohngebäude muss älter als 20 Jahre sein.
- Förderfähig sind Maßnahmen, die seit Jänner 2020 gestartet wurden.

- Vorrangig wird der Anschluss an ein Nahoder Fernwärmenetz gefördert. Falls das nicht möglich ist, kommen Biomasse-Heizungen (z.B. Pelletskessel) oder Wärmepumpen zum Zug.
- Bei Wärmepumpen ist eine Niedertemperatur-Wärmeverteilung im Gebäude erforderlich (z.B. Fußbodenheizung, Wandheizung).
- Das Land f\u00f6rdert den Umstieg auf eine W\u00e4rmepumpe nur dann, wenn als W\u00e4rmequelle Erdkollektoren, Tiefenbohrung oder Grundwasser genutzt werden.

Einreichung in zwei Schritten

Schritt 1:

Online-Registrierung der geplanten Heizungserneuerung unter www.umweltfoerderung.at/privatpersonen/raus-aus-oel

 Schritt 2 (innerhalb von 20 Wochen, nach der Registrierung):
 Installation der Heizung, danach Online-Förderantrag mit Abschlussrechnung und Energieberatungsprotokoll.



Weitere Informationen:

www.e5-salzburg.at/news/2020/05/raus-aus-dem-oel-bonus-2020.php

Anmeldung zur Energieberatung

www.salzburg.gv.at/themen/energie/energieberatung

Förderungen e5-Gemeinde Saalfelden www.saalfelden.at/Buergerservice/Foerderungen

Einsatz im Biotop "Haider Senke"

Lernen Sie die seltenen Tier- und Pflanzenarten auf den Streuwiesen der Haider Senke kennen. Und packen Sie selbst mit an, wenn es darum geht, invasive Pflanzen und aufkommende Gehölze zurückzudrängen.

n der Naturlandschaft Haider Senke gibt es zahlreiche Feucht- und Streuwiesen, die Heimat seltener Tiere und Pflanzen sind. Diese Lebensräume sind erst durch die bäuerliche Nutzung entstanden, brauchen also weiterhin Pflege, um zu bestehen. Bedroht werden sie von invasiven Neophyten wie dem Drüsigen Springkraut und der Kanadischen Goldrute, die durch ihr wucherndes Wachstum heimische Pflanzen verdrängen können.

Exkursion für Naturfreunde

Am 4. Juli 2020 haben Naturfreunde die Gelegenheit, die besonderen Pflanzen und Tiere der heimischen Streuwiesen kennenzulernen und aktiv zu deren Erhalt beizutragen. Es werden Neophyten gerupft und

Gehölze zurückgeschnitten. Die Exkursion wird von Andreas Scharl, dem Schutzgebietsbetreuer für den Pinzgau, organisiert. Bei der Arbeit in Kleingruppen in der freien Natur wird auf ausreichenden Abstand geachtet. Die körperliche Betätigung und das gute Gefühl, gemeinsam für eine Sache zu arbeiten, stärken das Immunsystem.

Exkursion Haider Senke 4. Juli 2020, 8-12 Uhr mit open end Anmeldungen:

Andreas Scharl, MSc T +43 677 617 575 12

pinzgau@schutzgebietsbetreuung.at Ausrüstung: Gummistiefel, Arbeitshandschuhe, Garten- oder Astschere



Zu Hause in der Haider Senke: Die Orchidee "Sumpf-Ständelwurz"

Autor/Bild: Andreas Scharl

Hunde und schwarze Schafe

Das Verhalten mancher Hundebesitzer ist und bleibt ein gesellschaftliches Reizthema in Saalfelden. Trotz laufender Aufrufe und Hinweise scheinen immer wieder Hundebesitzer der Meinung zu sein, die Leinenpflicht und die Pflicht zur Entsorgung von Hundekot sei eine unverbindliche Empfehlung. Nein, das ist sie nicht. Es handelt sich um gesetzlich verankerte Regeln, die eingehalten werden müssen.

itarbeiter des Wirtschaftshofes montieren gerade eine Schwimmleine zur Abgrenzung des "Schongebietes Wassertiere" am Ritzensee, als ein älterer Herr mit Hund vorbeikommt. Die Leine hat er nicht am Halsband des Hundes befestigt, sondern um seinen eigenen Hals gehängt. Er lehnt sich gegen das Auto des Wirtschaftshofes und fragt bei den Arbeitern nach, was hier errichtet wird. Der frei laufende Hund, der kurz davor ein Bad im See genommen hat und entsprechend "gut" riecht, beschnuppert in der Zwischenzeit die anwesenden Personen und Passanten. Ganz besonders interessant findet der Vierbeiner einen kleinen Jungen, der mit seiner Familie um den See spaziert. Der Hund bewegt sich auf das Kind zu und das Kind bekommt Angst. Die Mutter nimmt ihn in Schutz und beschwichtigt: "Du brauchst keine Angst vor dem Hund zu haben." Der Junge hat trotzdem Angst. Den Anwesenden stellt sich in diesem Moment die Frage, wie man als Hundebesitzer nur so provokant und rücksichtslos sein kann.

Es ist leicht, das Richtige zu tun

Hundebesitzern, welche die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner sachgemäß entsorgen, steht in Saalfelden ein dichtes Netz an Hundeset-Spendern zur Verfügung. Mittlerweile betreibt die Stadtgemeinde 62 Standorte, verteilt auf das ganze Gemeindegebiet. "Derzeit werden rd. 400.000 Beutel pro Jahr kostenlos ausgegeben", berichtet Paul Zotter vom Wirtschaftshof. "Die Automaten werden zwei mal pro Woche von unseren Mitarbeitern nachgefüllt. Gleichzeitig werden die Abfallbehälter entleert." Während der letzten Jahre wurden immer wieder Vorschläge aus der Bevölkerung berücksichtigt und neue Hundeset-Spender errichtet. Derzeit ist keine Erweiterung des dichten Netzes geplant. "Wir bitten um Verständnis, dass nicht überall Spender aufgestellt werden können. Jede Station bringt viel Betreuungsaufwand mit sich." Hundebesitzer erhalten im Wirtschaftshof (Magazin) kostenlos Gassisackerl.

Wildtiere schützen

Die Leinenpflicht ist nicht nur im Interesse der Menschen, sondern auch zum Schutz von Wildtieren unerlässlich. Die Natur gleicht im Moment einer Kinderstube. Von den Rehen über die Hasen bis hin zu den Vögelnüberall gibt es Nachwuchs. Diese Situation erfordert von uns Menschen besondere Rücksicht. Jäger und Hegemeister Sepp Hörl appelliert an die Hundehalter: "Bitte nehmen Sie Ihr Tier an die Leine. Wenn ein Hund ein Wildtier aufspürt, verfolgt er es. Da helfen in den meisten Fällen auch die Rufe und Befehle des Hundehalters nichts."



Standorte Hundeset-Spender

- Anton-Wallner-Straße (Trafohaus)
- Anton-Wallner-Straße (Steinmetz)
- B. Pürstingerstraße (kleiner Park)
- Bachwinkl (Gasthaus Hubertus)
- Bahnhof Schulzentrum (Urslausteg)
- Berglandsiedlung (Engstelle Radweg)
- Bergstraße (Spielplatz)
- Bsuch/Mitterboden (Richtung Stechauer)
- Bsuch (Winklhof)
- Bürgerau (Allee)
- Bürgerau (Lichtenbergstraße)
- Bürgerau (Richtung Hinterlehen)
- Dorfheim (Abdeckerweg Pestkreuz)
- Dorfheimerstraße (Radweg Bacherhäusl)
- Euring (Euringbrücke)
- Euring (Rundweg Friedlbrunn)
- Farmachstraße (Haltestelle Stadtbus)
- Friedhof (Verbindungsweg Zentrum)
- Haid (Kreuzung Gruberbauer)
- Haid (Richtung Stocking)
- Haid (Schotterweg Richtung Gruberbauer)
- Heizhausgasse (Schrebergärten)
- Hof ("Hofer-Gasse" nach Niederhaus)
- Kapsstraße (hinter Blattlfeldsiedlung)
- Kehlbach (B 311, Schotterstraße Haid)
- Kehlbach (Unterführung B 311 Haid)
- Klinglerau (neben Trafohaus)
- Kohlengasse (Weg Richtung Sportplatz)
- Lärchenweg (Wanderweg Kollingwald)
- Lenzing (Kirche)
- Lenzing (Wohnsiedlung Bergland)
- Lofererstraße FUZO (Tiefgarage Pfarrhof)
- Lus Gründe (Hundewiese)
- Lus Gründe (Spielplatz)
- Marzon (Parkplatz Stoissengraben)
- Marzon (Schörhof Radweg)
- Obere Lofererstraße (Bräugasse)
- Obere Lofererstraße (Münchner Hof)
- Obsmarktstraße (Schwimmbad)
- Osterthor (Kreuzung Almdorf)
- Pabing (Verbindungsweg Bürgerau)
- Pernerwinkel (Busumkehrplatz)
- Pfaffing (neben Radweg)
- Ramseiden (Hangau Abzweigung Kaps)
- Ramseiden (Kapsgut)
- Ramseiden (Rastplatz Dorfbrunnen)
- Ramseiderstraße (Gehweg A-Bachl)
- Ramseiderstraße (ehem. Wasserwerk)
- Ritzensee Promenade (Langlaufzentrum)
- Ritzensee Promenade (Fitnessparcours)
- Ritzenseestraße (Trafo Großparkplatz)
- Schinking (Brücke Urslau)
- Schinking (Golfrestaurant Urslautal)
- Taxau (Abzweigung Hundeabrichteplatz)
- Urslaupark (Einmündung Kaiserallee)
- Uttenhofen (Parkplatz Rösslbrücke)
- Uttenhofen (Schanze)
- Weikersbach (Richtung Stocking)
- Weikersbach (Unterführung Bushaltestelle)
- Wiesing (Feuerwehr Zeugstätte)
- Wiesing (Gründbühel)
- Zellerstraße (Kreuzung Otto-Gruber-Straße)

Zusätzliches Trinkwasser für Saalfelden

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so aussieht, am Rande eines beschaulichen Waldes südlich von Haid soll etwas Großes entstehen. Ein Brunnen, von dem aus weite Teile Saalfeldens mit Trinkwasser versorgt werden können.

eit mehreren Jahren führen Geologen des Ziviltechnikbüros mjp (ehemals Moser/Jaritz ZT GmbH) im Auftrag der Stadtgemeinde Untersuchungen durch, um einen leistungsfähigen Trinkwasserbrunnen im südlichen Gemeindegebiet von Saalfelden zu betreiben. Nach umfangreichen Datenerhebungen und geoelektrischen Messungen hat man sich nun auf einen Standort südlich von Haid festgelegt, an dem im Sommer ein Versuchsbrunnen errichtet wird.

Die Suche nach Trinkwasser wird von manchen Kritikern auf eine Versorgung des geplanten Baulandsicherungsmodells "Bsuch Süd" reduziert. Das aktuelle Projekt geht jedoch weit über die Versorgung einer einzelnen Siedlung hinaus. "Wasser ist auch bei uns nicht unendlich verfügbar. Vor allem nicht sauberes und kontinuierlich verfügbares Trinkwasser", ist Bgm. Erich Rohrmoser überzeugt. "Der Anstieg der Temperaturen im Alpenraum ist wissenschaftlich dokumentiert und lange Trockenperioden wie im heurigen Frühjahr sind keine Ausnahme. Es ist unsere Pflicht als Wasserversorger in die

Noch in diesem Sommer wird ein Versuchsbrunnen auf dem Grundstück von Krahambauer Friedrich Fritzenwanker errichtet.



Zukunft zu blicken und rechtzeitig Trinkwasser für unsere Bevölkerung zu sichern. Mit einem leistungsfähigen Trinkwasserbrunnen im südlichen Gemeindegebiet können wir die Versorgungssicherheit für viele Jahrzehnte gewährleisten. Das ist unser Ziel."

Das Geologenteam rund um Wolfgang Jaritz ist überzeugt vom großen Potenzial des Standortes am Krahamgut in Haid. Geologin Daniela Krenn berichtet über die bisherigen Untersuchungen: "Wir haben festgestellt, dass ab einer Tiefe von 63 Metern ein sehr

ergiebiger Grundwasserstrom vorhanden ist, der durch eine mächtige Deckschicht geschützt ist. Mit dem Versuchsbrunnen und weiteren Messstellen möchten wir klären, wie viel Wasser hier kontinuierlich gefördert werden kann, welche Qualität das Wasser aufweist und wo sich das Einzugsgebiet für diesen Wasserkörper befindet." Die Ergebnisse aus den Untersuchungen sollen im Sommer 2021 vorliegen. In der Folge sind die wasserrechtliche Bewilligung und die Errichtung eines Trinkwasserbrunnens geplant.

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Regionales aus der Box

"Beim Brandei ko ma guad essen", da sind sich die Saalfeldnerinnen und Saalfeldner einig. Köstliche regionale Speisen gibt es beim Brandlwirt nun sieben Tage die Woche rund um die Uhr. In Brandei's Feinschmecker Regio-Box.

ie Idee, auch außerhalb der Öffnungszeiten des Gasthauses regionale Speisen anzubieten, begeistert Rosemarie Mehr schon einige Jahre. Nun hat die Familie das Vorhaben umgesetzt. In einem kleinen Anbau beim Brandlwirt wurde eine Regio-Box installiert, in der 29 regionale Spezialitäten zu finden sind. Von Milch und Eiern über Fleisch, Wurst und Marmeladen bis hin zu Wildspezialitäten und Suppen. Wenn das Wirtshaus geschlossen hat, können sich die Kunden nun zum Beispiel eine Rinds- oder Gulaschsuppe aus dem Automaten holen und zu Hause eine vollwertige Mahlzeit genießen. Rund die Hälfte der Produkte stammt aus der Küche der Familie Mehr. "Brandei to go" sozusagen.

Die Familie Mehr bedankt sich bei den Saalfeldnerinnen und Saalfeldnern für die Treue zum heimischen Wirtshaus. "In der Zeit, als wir auf Grund der Corona Beschränkungen Speisen nur zum Mitnehmen anbieten konnten, haben sehr viele Kunden diesen Service genutzt. Wir sind dankbar, dass wir in dieser schwierigen Phase auf die heimische Bevölkerung zählen konnten."



Rosemarie (Mitte) und Elisabeth Mehr führten dem Bürgermeister die neue Regio-Box beim Brandlwirt vor.

Autor: Bernhard Pfeffer Bild: Die Hausplaner

Planen und planen lassen

Der Traum vom eigenen Haus beginnt mit einem Entwurf. Das Saalfeldner Planungsbüro "Die Hausplaner" bietet eine einfach zu bedienende Software an, mit der Bauherren ihre Ideen selbst in Form eines Entwurfes darstellen können.

or 35 Jahren lernten sich Thomas Haitzmann und Antje Engel in Deutschland kennen. Durch ihr liebstes Hobby - die Hunde. Während ihres Studiums an verschiedenen Orten verloren sich die beiden aus den Augen. Nach persönlichen Veränderungen landeten Antje und Thomas zu verschiedenen Zeiten in Saalfelden und trafen sich am Gelände des Hundevereins wieder. Mittlerweile führen sie gemeinsam das Planungsbüro "Die Hausplaner".

Der Architekt und die Bauingenieurin bieten Hausplanungen für private und gewerbliche Kunden an. Vom ersten Entwurf über Visualisierungen, Grundrisse und Ansichten bis hin zum Einreichplan.

Ideen sichtbar machen

Neben den Dienstleistungen als Planer haben die Experten auch eine Lösung für

Bauherren parat, die selbst an der Planung ihres Traumhauses mitarbeiten möchten. Mit der CAD Software "3D Hausplaner" können Privatpersonen und (teil-)professionelle Kunden, die den vollen Umfang eines Architektur CAD Programmes nicht nutzen können, erste Ideen und Entwürfe selbst gestalten und

bestehende Entwürfe anpassen. Das Programm steht in drei Versionen zur Verfügung: Home, Pro und Master. Die Software kann unabhängig von einem Auftrag an das Planungsbüro erworben werden.



Bauingenieurin Antje Engel und Architekt Thomas Haitzmann

Die Hausplaner

DI Antje Engel, Thomas Haitzmann B.A. Haid 114, 5760 Saalfelden T +43 6582 769 59 www.diehausplaner.com

Nahversorger in der Berglandsiedlung

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Die Berglandsiedlung hat wieder einen Nahversorger. Unter dem Namen "Alpenmarkt" bietet der Kaufmann Ahmed Tamo Lebensmittel und Haushaltswaren an. Die Kunden schätzen vor allem das frische Obst und Gemüse.

or drei Jahren startete Ahmed Tamo sein Unternehmen als fahrender Händler mit einem Bus. Er fuhr nach Deutschland, erwarb dort frische Lebensmittel und brachte sie zu seinen Kunden nach Hause. Mittlerweile betreibt er zwei stationäre Geschäfte in Saalfelden und Mittersill. Auch sein Sohn Mustafa (im Bild: 3.v.r.) arbeitet im Unternehmen mit. Die Familie aus Syrien ist 2013 nach Österreich gekommen und in St. Georgen im Pinzgau sesshaft geworden. Der begeisterte Fußballer Mustafa spricht hervorragend Deutsch. Für seinen Vater ist die Sprache noch eine Hürde. Deshalb besuchen er und seine Frau nun einen Deutschkurs. "Die Sprache ist sehr wichtig für die Integration", ist Fatima Ribo (im Bild: 2.v.l.) überzeugt. Sie kauft regelmäßig im Alpenmarkt ein und berät Familie Tamo in vielen Angelegenheiten. "Und noch eines ist wichtig zu wissen: In Österreich ist immer die Frau die Chefin", klärt Fatima beim Besuch des Bürgermeisters die anwesenden Männer mit einem Schmunzeln auf.

Besonders begehrt im Alpenmarkt sind die köstlichen Melonen, die jede Woche frisch geliefert werden. Ahmed Tamo freut sich über

die große Nachfrage: "Es kommen sehr viele Kunden, weil ihnen unser Obst und das Gemüse so gut schmecken." Auch die Bewohner der Berglandsiedlung wollen "ihr" Geschäft nicht mehr missen.



Alpenmarkt-Chef Ahmed Tamo (Mitte) und sein Team stellten dem Bürgermeister den Nahversorger in der Berglandsiedlung vor.

Alpenmarkt

Berglandstraße 16, 5760 Saalfelden T +43 660 655 78 79

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08-18 Uhr

Sa. 08-17 Uhr

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

Autorin: Jacqueline Herzog Bild: Gerhard Kleinheinz

Gerling

m Fuße der Schwalbenwand führt die Straße in großen Wellen vorbei an den Ortschaften Hof, Deuting und Ruhgassing. Am Ende befindet sich die Ortschaft Gerling. Auf dem letzten Schüttkegel, der zu Saalfelden gehört. Gerling wurde erstmals 1330 erwähnt und leitet sich von "Gerlang" ab, der Bezeichnung für ein keilförmiges Stück Land.

Bis 1970 gab es in Gerling eine Volksschule. Einen eigenen Bahnhof haben die Gerlinger auch. Zwar etwas weiter weg, aber immerhin. Verkehrstechnisch fehlt es an nichts. Es gibt eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und eine gut asphaltierte Zufahrtsstraße. Die Straße nach Gerling ist nicht nur wegen der Hügel und der Länge sondern auch wegen der guten Asphaltqualität eine beliebte Trainingsstrecke für Läufer, Radfahrer und Skater. Kaum zu überhören sind alljährlich die Teilnehmer der Traktoren WM und des Harley Treffens in Saalbach. Auch sie bevorzugen die Panoramastrecke zwischen Zell am See und Saalfelden.

Die Gerlinger Kirche

Von allen Seiten kommend erkennt man zuallererst den wuchtigen, spitzen Kirchturm mit den für den Pinzgau untypischen Triforenfenstern. Eine Kirche verleiht einem kleinen Ort immer einen gewissen Charme. Die Gerlinger Kirche ist Zentrum und Treffpunkt für die Bewohner des südlichen Teils von Saalfelden. Nicht nur für Kirchgeher, sondern auch für die Jungscharkinder und die Eltern-Kind-Gruppe. In den Sommermonaten vergeht kaum ein Wochenende ohne eine Hochzeit oder Taufe im Gerlinger Gotteshaus. Für die Anwohner ist das "Hozatschaun" eine nette Abwechslung. Es rührt sich was im Ort.

Gleich neben der Kirche steht der Gerlingerwirt von Simon und Christine Hörl. Ein Wirtshaus für besondere Anlässe, das nur auf Anfrage Gäste empfängt. Simon Hörl ist der Sohn vom allseits bekannten "Gerlingwiaschts Sima" und der Gretl, die es mit ihren köstlichen Bladln zu lokaler Berühmtheit schaffte. Die zum Wirt gehören-

de Landwirtschaft wurde verpachtet und so ist der Breitfußbauer der einzige Landwirt in Gerling. Der Breitfußbauer führt einen Bio-Rinderbetrieb mit Metzgerei und versorgt hauptsächlich den Bruder auf der Breitfußalm mit seinen Produkten. In Gerling lebt auch Peter Unterberger, ein begeisterter Imker und Honigproduzent.

Gerling ist einer der Ausgangspunkte zur Schwalbenwand, ein beliebtes Ziel für Wanderer, Radler und Tourengeher. Auch die Jäger des Gerlinger Reviers, einem Teil der Gemeindejagd, sind fast immer irgendwo anzutreffen. In "Ausnahmefällen" auch beim Wirt. Aber nur nach Voranmeldung.

Einer langen Tradition folgt das Pfingstfest der Feuerwehr Letting, welches dieses Jahr zum 87. Mal stattfinden hätte sollen. Einem kurzen Umzug mit Bürgermusik und Feuerwehr folgen eine Messe, Ehrungen und ein Fest mit gemütlichem Ausklang. Die Gerlinger sind auch sonst nicht fad und organisieren jedes Jahr ein Grillfest, die Kindermette und eine Osterprozession.



Idee/Bilder: Elisabeth Pfeffer

SOMMERRÄTSEL Mit offenen Augen durch die Stadt

Senden Sie das **Lösungswort bis 1. Juli 2020 an presse@saalfelden.at**. Unter den richtigen Einsendungen werden zwei Bädersaisonkarten verlost.



















Bild 1: Wie heißt der Heilige, dessen Statue sich im Zentrum von Saalfelden befindet?

von Saalfelden befindet?							
Bild 2: Dieses Haus befindet sich in der Begegnungszone "Obe-							
re Lofererstraße". Sein Name steht an der Fassade.							
7 12							
Bild 3: Wie heißt das Restaurant, in dessen Gastgarten diese							
Statue steht? (zwei Wörter)							
11							
Bild 4: Ein veralteter Name für dieses Gebäude ist "Zeughaus". Welche Einrichtung war früher hier untergebracht?							
5							
Bild 5: In welcher Straße befindet sich diese Fassadenmalerei?							

Bild 6: Dieses beliebte Traditionsgasthaus befindet sich in der Ritzenseestraße.

Bild	7:	Diese	Fassader	bemalung	begleitet	folgender	Spruch
"SAL	Z	UND BI	ROT GEBE	GOTT, DAN	NN HAT'S		"

Vervollständigen Sie den Spruch.

Bild 8: Diese Tafel in einem Durchgang erinnert an einen Bischof, der unter anderem ein Altenheim für Priester errichten ließ. Nach dem Bischof ist auch eine Straße in Saalfelden benannt.

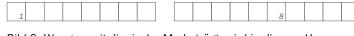


Bild 9: Wer gerne italienische Mode trägt, wird in diesem Haus fündig. Vor noch nicht allzu langer Zeit verkaufte man hier etwas anderes, nämlich



LÖSUNGSWORT

Wenn Sie die Buchstaben richtig nach den Zahlen ordnen, ergibt sich ein Begriff, der eng mit Saalfelden verbunden ist.

-												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	10
- 1	_	~	U	-7		0	1	0	9	10		12

Autor/Bild: Hannes Kupfner

MUSIKUM Krise lässt Kreativität sprießen

Nicht nur in den normalen Schulen musste sich das Lehrpersonal auf neue Unterrichtsformen einstellen, auch beim Musikum wurden in kurzer Zeit digitale Angebote entwickelt.

ngewöhnliche Situationen erfordern ungewöhnliche Maßnahmen", berichtet Musikum Direktor Gerhard Schmiderer über die Chancen und Herausforderungen während der Corona Krise. "Die Schließung der Schulen hätte beinahe das Aus für den Instrumentalunterricht von rund 10.000 Musikschülerinnen und -schülern an den Musikum-Standorten in Salzburg bedeutet. Schnell wurde ein Plan B ins Leben gerufen. Nachdem Schüler nicht mehr in den Unterricht kommen durften, haben sich die engagierten Musikpädagogen des Musikum Saalfelden einiges einfallen lassen, um den Unterricht online fortsetzen zu können. Es wurden digitale Angebote eingerichtet".

Wie sieht nun der alternative Musikunterricht aus? "Viele Schülerinnen und Schüler haben zur gewohnten Zeit Unterricht, allerdings per Video-Konferenz. Andere übermitteln ihren Lehrenden Audio- oder Videoaufnahmen - teils auch von selbst komponierten Stücken - und bekommen telefonisch oder mittels anderer technischer Medien Rückmeldungen." Wichtig sei vor allem, dass die Lehrenden mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt bleiben und versuchen, individuell auf Möglichkeiten und Bedürfnisse einzugehen. Hannes Kupfner, Lehrer für Posaune und Tenorhorn am Musikum, berichtet: "Es war erstaunlich zu beobachten, mit welcher Energie und Motivation meine Schüler diese ungewöhnliche Unterrichtssituation gemeistert haben. Da kann es schon



Musikum Lehrer Hannes Kupfner beim Online-Unterricht mit Lucas Zöggeler.

passieren, dass man auch am Samstag in den Abendstunden oder am Sonntag Videos mit der Bitte um Feedback bekommt."

Viele Ideen im "Corona-Blog"

Aufgrund der neuen Situation wurde ein interner "Corona-Blog" eingerichtet, in den die Lehrerinnen und Lehrer Ideen eintragen können, wie man Lerninhalte an Schüler weitervermitteln und sie beim Üben unterstützen kann. Innerhalb kürzester Zeit trafen viele Ideen auf der Plattform ein. Der Austausch auf dem Blog zeigte, welche neuen Möglichkeiten sich eröffnen, wenn das "Altgewohnte" nicht mehr praktikabel ist.

Rückkehr in die Schule

Trotz der erfolgreichen Einführung von "Distance-Learning" freuen sich die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Lehrer, dass seit Anfang Juni eine schrittweise Rückkehr zum "normalen" Unterricht wieder möglich ist.

Gerade in Krisenzeiten sind der Kreativität im Musikschulunterricht keine Grenzen gesetzt. Musik ist ein Stimmungsaufheller der besonderen Art. Alle Schülerinnen und Schüler sind aufgerufen zu musizieren und ihr Umfeld mit den Klängen zu erfreuen. Am Balkon, im Garten, am offenen Fenster ...



TAG der BLASMUSIK

15. August 2020

Als Ersatz für den 1. Mai veranstalten die Bürgermusik und die Eisenbahner Stadtkapelle heuer den TAG der BLASMUSIK. Zeiten, Standorte und Abläufe bleiben gleich. Mehr Infos: www.buergermusik-saalfelden.at www.eisenbahnermusi.at



Online-Lernen Verbundenheit trotz Distanz

Zuerst Schockstarre, dann Antrieb und Innovation. Die Leiterin des Bildungszentrums und der Bibliothek blickt auf eine Zeit mit vielen Erkenntnissen zurück. Online-Lernen ist ein wichtiges Zusatzangebot, aber kein Ersatz für gemeinsames Lernen.

m 12. März 2020 erreichte auch uns von verschiedenen Seiten die Information, dass umgehend alle Veranstaltungen im Bildungszentrum einzustellen sind. Nach kurzer Schockstarre und dann vielen Telefonaten mit Trainern und Kursteilnehmern gingen bereits mit 28. März die ersten Kurse online. Den Anfang machte ein Vorlesenachmittag mit Tiger, bei dem 14 Kindern die riesige Freude im Gesicht stand, ihre Bibliothekarin Karin wieder zu sehen! Bis Ende Juni stieg die Zahl auf insgesamt 22 Angebote.

Begegnungen statt Vereinzelung

Was uns angetrieben hat, war der Wunsch, zur Belebung der einsetzenden Stille und zur Eröffnung von Begegnungsmöglichkeiten in der erzwungenen Vereinzelung beizutragen. Lernen, sich mit neuen Themen und Dingen zu beschäftigen, ist für viele Menschen damit verbunden, das gemeinsam mit anderen zu tun. Die Aneignung von Neuem geht auch alleine über Bücher, Zeitschriften oder Online-Kanäle. Die zwischenmenschlichen Kontakte lassen sich damit aber nicht ersetzen. Zudem war es uns wichtig, zumindest einigen Trainerinnen und Trainern auch weiterhin Einkünfte zu ermöglichen.

Das Online-Lernen war und ist auch in unserem Bereich für alle ein Sprung ins kalte Wasser. Kaum jemand hatte Vorerfahrungen und es brauchte zum Teil viel Ermutigung, das Wagnis auch bei guter technischer Betreuung einzugehen. Wertvoll war dieser Einstieg in eine neue Lernwelt für alle, die mitgemacht haben und mitmachen.

Was bleibt?

Für uns als Institution bleibt die Erkenntnis, dass die Einführung von Online-Kursen zunächst einmal einen sehr großen Einsatz an Zeit bedeutet und auch ein Mehr an organisatorischen Gesprächen mit allen Beteiligten. Nicht erst seit Corona wird viel von der Digitalisierung gesprochen und auch viel Geld investiert, um Menschen fit für die digitale Welt zu machen. Wir haben nun unmittelbar erfahren, wie viele Menschen nach wie vor keinen Zugang zu Laptop, PC oder Tablet haben! An diesem Punkt bräuchte es mehr Unterstützung! Zudem besteht bei vielen noch große Scheu und Zurückhaltung, sich wirklich darauf einzulassen. Das Selbstbewusstsein im Umgang fehlt. Umso schöner war es, in die Gesichter derjenigen - durchaus auch älteren Menschen - zu schauen, die sich sehr zufrieden mit ihren Kurskolleginnen und -kollegen über die Online-Plattform Zoom trafen.

Für die Zukunft sehen wir das Angebot von Online-Lernen als Chance für viele,



Eine Erkenntnis des Bildungszentrums aus der Zeit des Online-Lernens: Viele Menschen haben noch keinen Zugang zu Laptop, PC oder Tablet.

die wenig Zeit haben, nicht mobil oder beeinträchtigt sind. Es macht Teilnahme oft erst möglich. Wir als Institution werden weiterhin in der Angebotsentwicklung entsprechend dazulernen.

Kein Ersatz für gemeinsames Lernen

Eine zentrale Erkenntnis ist allerdings auch, dass das Gruppengeschehen online kein Ersatz für das reale Zusammenkommen der Menschen für gemeinsames Lernen ist! Nicht umsonst begann beinahe jeder Online-Kurstermin mit der Frage "Wann dürfen wir wieder ins Bildungszentrum kommen?" Seit Anfang Juni ist das wieder möglich und wir haben ein dickes Sommerprogramm erstellt! Details dazu finden Sie unter www.bz-saalfelden.salzburg.at. Wir freuen uns auf die reale Belebung!







Fit für die digitale Zukunft



Seit 20 Jahren Ihr Partner im Distance Learning

www.studienzentrum.at

www.digicults.eu

Ein NEIN ist ein NEIN

Der Umgang mit Sexualität ist gerade im Jugendalter ein äußerst präsentes Thema. Leider machen sowohl Mädchen als auch Jungen immer wieder die schmerzhafte Erfahrung, dass ihr Wille bei sexuellen Handlungen missachtet wird.

Autoren: Jacqueline Leitinger, Stefanie Schneid, Pascal Dillinger | Bild: Adobe Stock



enn dich jemand mit Zwang, Druck oder körperlicher Gewalt zu einer sexuellen Handlung nötigt oder dich dazu bringt, sexuelle Handlungen vorzunehmen, ist das ein sexueller Übergriff oder sexuelle Gewalt. Auch wenn diese Person jemand ist, den du kennst oder gerne hast. Ein sexueller Übergriff ist immer eine Verletzung deiner Grenzen und deines Rechts, ohne Gewalt leben zu dürfen. Das ist strafbar. Egal ob du gegen deinen Willen geküsst wirst oder ob Petting, Geschlechts-, Oral- oder Analverkehr stattfindet. Ein Übergriff ist es auch, wenn sich jemand ohne deine Zustimmung vor dir selbstbefriedigt, wenn du gegen deinen Willen einen pornografischen Film anschauen musst oder wenn dich jemand mit Worten sexuell belästigt.

Du hast nie Schuld!

Für Opfer sexueller Gewalt ist es äußerst wichtig zu wissen, dass sie kein Verschulden an der erlebten sexuellen Gewalt haben. Auch wenn sich die betroffene Person nicht gewehrt oder anfänglich zum Geschlechtsverkehr nicht nein gesagt hat und der sexuelle Akt erst später verneint wurde.

Erschreckende Zahlen

Wie viele Jugendliche sind Opfer von sexueller Gewalt? Eine Antwort auf diese Frage bieten die autonomen österreichischen Frauenhäuser mit einer erschreckenden Statistik (Stand Februar 2020). Diese zeigt, dass wir in einer kritischen Zeit leben, in der sexueller Missbrauch von Mädchen und auch Jungen leider keine Seltenheit darstellt. Jede fünfte Frau in Österreich - also 20 Prozent der Frauen - sind ab ihrem 15. Lebensjahr Opfer sexueller Gewalttaten geworden. Jede dritte Frau musste seit ihrem

15. Lebensjahr eine Form sexueller Belästigungen erfahren. Eine weitere Studie aus der Schweiz (Befragung 2009), in der 7.000 Schülerinnen und Schüler der neunten Schulstufe befragt wurden, zeigt, dass nicht nur junge Frauen sexueller Gewalt ausgesetzt sind. Auch 8 % der jungen Männer. Zum Vergleich: Bei den Mädchen betraf es 22 % der Befragten. Die meisten sexuellen Übergriffe und Belästigungen fanden zu Hause, in der Schule, auf Straßen, in Parks oder Clubs statt. Die Mehrheit der Betroffenen wurde gegen ihren Willen in sexueller Absicht berührt oder geküsst. Häufig sind es sexuelle Übergriffe durch Personen aus der Nachbarschaft, der Familie oder dem Bekanntenkreis.

Sexuelle Gewalt kann vielerlei Formen annehmen. Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz oder sexuelle Gewalt in der Partnerschaft. Auch das Internet ist häufig Tatort für sexuelle Übergriffe. Fast jedes dritte Mädchen hat schon erlebt, dass jemand über das Internet anzügliche Bemerkungen machte, pornografische Fotos oder

Filme schickte, zum Sex vor der Webcam aufforderte und Ähnliches mehr. Bei den jungen Männern machte diese Erfahrung etwa jeder zehnte Befragte.

So kannst du dich schützen

Um das Risiko zu vermindern, dass du sexuelle Gewalt erlebst, ist es gut, wenn du weißt, wie du dich schützen kannst. Halte die Augen offen und sende keine falschen Signale. Mach klar, wo du die Grenzen ziehst und habe keine Angst davor etwas zu sagen, wenn du sexuelle Gewalt erlebt hast. Sei vorsichtig, wenn du online bist, vertraue deinen Gefühlen, lerne deine Sexualität kennen. Wenn du weißt, was deine Rechte sind und was das Gesetz sagt, kannst du bestimmter für dich einstehen.

Anlaufstellen bei sexueller Gewalt

- Frauennotruf Salzburg
 T +43 662 881 100
- Frauenhelpline gegen Gewalt
 T +43 800 222 555
- Kinder- und Jugendanwaltschaft T +43 662 430 550

Freizeittipp

für Kinder & Jugendliche

Familienspiele

Familienspiele (Brett- und Kartenspiele) erzeugen nicht nur bei Alt und Jung Freude, sondern tragen dazu bei, die Familien wieder an "den Tisch" zu holen und die eingerosteten Gehirnzellen zu aktivieren. Die Top-5 der beliebtesten Spiele unter befragten Jugendlichen: Mühle, Schach, Mensch ärgere dich nicht, 4 Gewinnt und natürlich - ganz klassisch - Uno.



Bild: Adobe St

Grünes Licht für Biberg Auffiradler

Autor: Bernhard Pfeffer Bild: Werner Schmidt

Sportveranstaltungen sind in diesem Sommer rar. Die Organisatoren des Biberg Auffiradlers und Berglauf lassen sich vom Corona Virus nicht aufhalten.

m Freitag, dem 10. Juli um 18 Uhr, geht's für Mountainbiker und Bergläufer wieder um den begehrten Biberg Hirsch. Mit einem schlüssigen Konzept überzeugte das Team rund um Sport 2000 Simon die Stadtgemeinde als Veranstaltungsbehörde davon, dass trotz der Corona Situation die Sicherheit der Teilnehmer gewährleistet werden kann. Auch der Bürgermeister freut sich, dass Schwung in den Veranstaltungskalender kommt und Saalfelden wieder als Sportstadt in den Mittelpunkt rückt. Die Veranstalter appellieren an alle Sportlerinnen und Sportler: "Sagt so vielen Sportfreunden wie möglich Bescheid, dass es wieder losgeht. Wir starten in die sportliche Normalität!"

Mehr Infos: www.auffiradler.jimdofree.com



Das begeisterte Starterfeld beim Biberg Auffiradler und Berglauf 2019

Neuer Vorstand beim Sportklub Lenzing

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 6. März wählten die Mitglieder des Sportklubs Lenzing einstimmig einen neuen Vorstand für die Sektion Fußball.

Obmann: Hermann Untermoser (2.v.r.)
 Obmann-Stv.: Michael Fürstauer (4.v.r.)
 Kassier: Stefan Grundner (1.v.r.)
 Schriftführer: Philipp Hainzer (2.v.l.)
 Jugendleiter: Christian Herzog (3.v.l.)



Bgm. Erich Rohrmoser (4.v.l.), Vizebgm. Thomas Haslinger (3.v.r.) und Stadtrat Markus Bauhofer (1.v.l.) gratulierten dem neu gewählten Vorstand.



Bernhard Tritscher "Nicht geboren für einen Bürojob"

Im vergangenen Dezember sagte Bernhard Tritscher in einem Stadtblatt Artikel, er wolle 2022 in Peking zum dritten Mal an Olympischen Winterspielen teilnehmen. Nun hat er seinen Rücktritt verkündet. In einem Interview erklärt der 32-jährige Saalfeldner, was sich im vergangenen Winter geändert hat.

Beim letzten Besuch in der Stadtblatt Redaktion im Oktober 2019 haben Sie von einem Neustart und von Olympia 2022 als Ziel gesprochen. Nun ist Schluss mit der Karriere als Aktiver. Was war der Grund für diese Entscheidung?

"Ich habe im vergangenen Winter gespürt, dass ich müde war im Kopf. Ich konnte mich nicht mehr 100 % auf den Sport konzentrieren. Ende Jänner ist meine Tochter zur Welt gekommen. Ein wunderbares Erlebnis. Ich habe jahrelang so viel für den Sport geopfert. Ich habe gemerkt, dass nun die Zeit für einen neuen Lebensabschnitt gekommen ist. Durch die Corona Krise hatte ich ab Ende Februar keine Rennen mehr und sehr viel Zeit zum Nachdenken."

Sie haben in Ihrer Karriere Spitzenplätze im Weltcup und bei Großereignissen erreicht. Für einen Platz am Podium hat es nie ganz gereicht. Ist das ein Wermutstropfen?

"Natürlich setzt man sich als Leistungssportler hohe Ziele. Mein Ziel war eine Medaille
bei Großereignissen. 2014 bei den Olympischen Spielen in Sotschi erreichte ich den
7. Platz im Sprint. Ein Jahr später bei der
WM in Falun konnte ich über die 15 km auf
Platz 6 laufen. Auch im Weltcup reichte es
immer wieder für Top-Ten Ergebnisse. Ich bin
zufrieden mit dem Erreichten. Die Zeit war
sehr schön und ich möchte die Erinnerungen
keinesfalls missen. Der Sport hat mich immer erfüllt und wird es auch in Zukunft tun."

Welche Auswirkungen hatten die vielen Dopingfälle im österreichischen Langlauflager auf Ihre Karriere? Wie sehr haben Sie darunter gelitten, dass der Langlaufsport in der öffentlichen Wahrnehmung permanent mit diesem Thema in Verbindung gebracht wurde?

"Diese Ereignisse waren immer eine zusätzliche Belastung. Ob ich wollte oder nicht, ich musste mich mit diesem Thema auseinandersetzen. Ich denke, ich bin trotzdem gut da-



Bernhard Tritscher war jahrelang Österreichs bester Langläufer. Ende April verkündete er seinen Rücktritt aus dem aktiven Leistungssport. In Zukunft will er als Trainer für Erfolge sorgen.

mit umgegangen und habe immer versucht, mich auf mich selbst zu konzentrieren. Es ist schwer zu beurteilen, ob meine persönlichen Erfolge ohne diese Vorfälle größer gewesen wären. Es hätte jedoch vieles erleichtert, wenn das Thema nicht so eine große Rolle gespielt hätte in meinem Umfeld."

Wie sieht der neue Alltag des Berni Tritscher aus? Was sind die beruflichen Perspektiven?

"Im Moment gestalte ich meine Zukunft. Und ich verbringe viel Zeit mit der Familie. Beruflich möchte ich auf jeden Fall im Sport bleiben. Derzeit sammle ich beim Saalfeldner Schiklub als Trainer im Nachwuchsbereich Erfahrungen. Ich bin beim Bundesheer angestellt und möchte dort in Zukunft im Heeressport tätig sein. Dazu muss ich die Ausbildung zum Unteroffizier absolvieren. Auch die Ausbildung zum Trainer steht an. Der Sport erfüllt mich. Hier sehe ich meine Zukunft. Für einen Bürojob bin ich nicht geboren."

In der Langlauf Nationenwertung des vergangenen Winters belegte Österreich Rang 18 - hinter Estland und Andorra. Was muss sich ändern, damit man im Langlaufsport wieder nach vorne kommt?

"Meiner Meinung nach muss der Hebel im Nachwuchs angesetzt werden. Es müssen mehr Kinder für den Langlaufsport begeistert werden. Bis auf Teresa Stadlober fehlt derzeit eine ganze Generation aus Österreich im Weltcup. Es wird fünf bis zehn Jahre dauern, bis wir im Weltcup auch bei den Herren wieder vorne mit dabei sind. Ich möchte mir als Trainer selbst ein Bild von der Situation machen, damit ich genau beurteilen kann, was verbessert werden muss. Als Spitzensportler war ich bis vor wenigen Monaten immer stark auf mich selbst fokussiert. Saalfelden ist auf jeden Fall ein sehr guter Startpunkt für eine Karriere als Langläufer. Das sieht man vor allem bei den Biathleten, wo so viele Saalfeldner den Sprung in den Weltcup geschafft haben."

Autorin: Andrea Dillinger Bilder: Helmut Pollack, Museum Schloss Ritzen

Wiederaufbau: Textilien und Schnecken

Im Jahr 2020 jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 75. Mal. Wenige Jahre nach Kriegsende begann der Wiederaufbau. Saalfelden wurde zu einem wichtigen Standort für die Textilindustrie. Auch das Sammeln von Weinbergschnecken brachte Einkünfte.

er Bahnbau hatte um die Jahrhundertwende den ersten Impuls für einen entscheidenden Flächenwachstum des Marktes Saalfelden und die Ansiedlung von Industriebetrieben gebracht (Lodenfabrik Höttl, Lederfabrik Kitzmantel). Auch der Wiederaufbau nach 1945 begünstigte die Etablierung neuer Betriebe im Saalfeldner Becken. Bezeichnend für viele neue Industriefirmen war ihre Festlegung auf die Textilerzeugung und die Herkunft der meisten Unternehmer aus dem Sudetengebiet Mähren und Schlesien. Einer dieser Unternehmer war Adolf Viktor Mänhardt, Sein Unternehmen aus Bielitz in Österreich-Schlesien war bereits 1860 gegründet worden. Gemeinsam mit früheren Mitarbeitern und Arbeitskräften aus Saalfelden konnte er ab 1949, nach dreijährigen Aufbauarbeiten, wieder "Kratzenbänder" fertigen. Mit Hilfe dieser Kratzen wurden in den Spinnereien Garne erzeugt, dann gewebt oder gewirkt, in den Rauereien die Stoffe geraut und in den Appreturen veredelt. Für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ließ Ing. Mänhardt eigene Wohnungen erbauen.

Die einzige "Reißerei" in Westösterreich eröffnete Willi Faude 1946 in einer ehemaligen Wehrmachtsbaracke in der Farmachstraße. Dort wurden Lumpen, Abfälle aus Schneidereien, Spinnereien und Webereien aufgerissen, in spinnfähiges Material verwandelt, mit Wolle und Zellwolle vermischt und zu Garn gesponnen. Die Besitzer der Firma Hutter und Welt, die 1951 eine Zweigstelle in Saalfelden eröffneten, stammten ursprünglich aus Neubistritz in Südböhmen, wo die beiden Weberfamilien bereits im Jahre 1840 ihre Betriebe gegründet hatten. Bei Hutter und Welt wurden Haushaltstextilien wie Geschirr- und Handtücher sowie Matratzengradln und später auch Vorhangstoffe erzeugt. In der Haid richtete sich die Firma Kolf ein, in Lenzing die Firma Voack. Viele Saalfeldner fanden in den neu entstandenen Betrieben Arbeit. Gleichzeitig wurden unverheiratete Frauen zwischen 18 und 40 Jahren gesucht, die als Textilar-



Die Baumwoll- und Leinenweberei "Hutter & Welt" auf einem Aquarell von Helmut Pollack.

AN MEINE LIEFERANTEN!

Das Sammeln der Weinbergschnecken hat begonnen und kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß Sie an mich jedes Quantum senden können.

Es war heuer nicht so einfach, wie sich dies so mancher vorstellt, größere Mengen Schnecken im Auslande zu halbwegs guten Preisen zu verkaufen. In dem beigeschlossenen Aufklärungsschreiben finden Sie die diesjährigen Schneckenpreise. Es war unmöglich, die vorjährigen Preise zu bekommen. Man hätte auf dieses Geschäft verzichten müssen, hätte ich die Preise nicht gesenkt. Der gebotene Preis ist immer noch ein sehr hoher, wenn Sie bedenken, daß im Jahre 1938 per Kilo 25 Groschen bezahlt wurden.

März 1949: Der Bürgermeister erhielt einen Brief von der Schneckengroßhandlung "Maria Winkler" mit Sitz in Neumarkt-Köstendorf bei Salzburg.

beiterinnen nach Großbritannien gehen sollten. Die Arbeitsvermittlung wurde über die hiesigen Arbeitsämter abgewickelt.

Weinbergschnecken für Frankreich

Darüber hinaus gab es aber auch ganz andere Möglichkeiten sich etwas zu verdienen. Die Schneckengroßhandlung von Maria Winkler aus Neumarkt-Köstendorf zum Beispiel wandte sich 1949 an den Bürgermeister mit der Bitte, die Saalfeldner aufzurufen - "im Interesse der österreichischen Volkswirtschaft" - Weinbergschnecken zu

sammeln. Die gesammelten Schnecken mit einem Mindestgewicht von 17 Gramm wurden drei Tage liegen gelassen, damit sie ihren Darm entleerten, danach wurden sie lebend in Kisten verpackt und per Bahn an Frau Winkler verschickt. Diese betrieb mit den Schnecken einen regen Handel mit Frankreich. Durch den Export von Schnecken, die in Österreich noch heute nicht als Lebensmittel populär sind, konnten andere Lebensmittel im Ausland erworben werden und gerade kinderreiche Familien konnten sich einiges dazuverdienen.